

Sport kompakt

DFB-Pokal: Hoffenheim blamiert sich in Berlin

Fußball-Bundesligist 1899 Hoffenheim hat sich in der ersten Runde des DFB-Pokals bis auf die Knochen blamiert und unterlag beim Regionalligisten Berliner AK 07 0:4. Cup-Verteidiger Dortmund hatte dagegen beim 3:0 (2:0) in Oberneuland ebensowenig Mühe wie Leverkusen, das beim viertklassigen Jena mit 4:0 die Oberhand behielt und der VfB Stuttgart, der beim Sechstligisten SV Falkensee-Finkenkrug 5:0 gewann. Schwerer taten sich Freiburg (2:1 bei Victoria Hamburg) und Mönchengladbach (2:0 in Aachen).

Drei Zich-Tore beim 4:0-Sieg des FCE

Der Fußball-Mitte-Verbandsligist FC Ederbergland hat am Samstag einen verdienten 4:0 (4:0)-Heimsieg gegen Eintracht Lollar eingefahren. Mann des Spiels in der Elf von Trainer Wolfgang Werth war der dreifache Torschütze Maxim Zich. Mit 3:2 (2:0) gewann der TSV/FC Korbach in der Verbandsliga Nord sein Heimspiel gegen die SG Gilsa/Jesberg. Dem Korbacher Neuzugang aus Amerika, Josef Pineo, unterlief dabei in seinem ersten Spiel gleich ein Eigentor. Mit 2:6 unterlag der SC Willingen deutlich beim TSV Lehnert.

Glasscherben in Gläsern mit Pflaumen

CALDEN. Keine Erklärung hat Reinhold Klemme von der gleichnamigen Landkost-Konserven Firma in Calden dafür, dass in Gläsern mit Pflaumen aus seiner Produktion Glasscherben gefunden worden sind.

Die Verbraucherschutzbehörden von Bund und Ländern warnten am Freitag vor dem Verzehr der eingelegten Pflaumen, die von Edeka vertrieben werden.

Nicht in Nordhessen verkauft

Allerdings, so sagte Klemme, handele es sich dabei um eine Eigenmarke der Edeka, die in Nordhessen nicht in den Verkauf gelangt sei. Er selbst sei am Mittwoch über den Vorfall informiert worden. Wie die Scherben in die Gläser gelangen konnten, wusste Klemme nicht zu erklären.

In zwei Chargen seien Glasscherben von jeweils zwei und vier Zentimeter Größe entdeckt worden. Um derartige Fälle auszuschließen, verfüge sein Betrieb über Röntgentechnik und ein Glasmanagement. Scherben dieser Größe müssten bei den Kontrollen auffallen, so Klemme. An Spekulationen wolle er sich nicht beteiligen.

„Wir handeln dieses Produkt nicht“, bestätigte auch Karl Blauth, Betriebsleiter Logistik der Edeka-Hessenring-Zentrale in Melsungen auf Nachfrage unserer Zeitung. Das Melsunger Unternehmen beliefert alle Edeka- und Marktkauf-Filialen von Gießen bis Trendelburg. (kil/geh)



HNA, Postfach 10 10 09, 34010 Kassel



Freude auf alten Schleppern beim Jubiläumsfest

Die Oberlenkerfreunde aus Sachsenberg waren gut drauf am Samstagmittag beim Festzug zum Jubiläumswochen-

ende in Sachsenberg. Susann Wenzek und Johannes Schmidt (Foto) zeigten wie auch Teilnehmer aus Nachbarorten ein-

nen alten Traktor, einen Deutz D15. Vom Marktplatz aus rollten sie Richtung Hof Mees, wo ein Dreschefest gefeiert wurde.

Für den Altstadtmarkt am heutigen Sonntag erwarten die Sachsenberger noch mehr Besucher. (srs) Foto: Rösner **SEITE 3**

Gefahr durch Asbest bei Gebäudesanierungen

Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt warnt

WALDECK-FRANKENBERG. Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt ruft private Bauherren und Baubeschäftigte im Landkreis und Nordhessen zu erhöhter Vorsicht bei Abbruch- und Renovierungsarbeiten auf. Angesichts der zunehmenden Zahl von Altbausanierungen werde die Gesundheitsgefährdung durch Asbeststaub auf dem heimischen Wohnungsmarkt wieder akut.

Als Alarmsignal wertet die Gewerkschaft die Zunahme von Asbesterkkrankungen. „Im vergangenen Jahr ist die Zahl der durch Asbest hervorgerufenen Berufskrankheiten bundesweit angestiegen“, sagt der stellvertretende Bezirksvorsitzende der IG Bau Nordhessen,

Karl-Heinz Lenhof. Zwar dürften asbesthaltige Materialien seit 1993 nicht mehr hergestellt und verbaut werden. Risiken berge allerdings der heimische Altbaubestand. Durch die anstehende Modernisierungswelle drohe die vergessene Gefahr jetzt zurückzukommen.

Lenhof: „Rund 163 700 Wohngebäude in Nordhessen und Waldeck-Frankenberg stammen aus den 1960er- und 70er-Jahren, in denen asbesthaltige Baustoffe massenhaft eingesetzt wurden. Nach und nach sind hier Sanierungen notwendig, manchmal wird sogar abgerissen. Hier lauern dann tückische Gesundheitsgefahren.“ Wenn damals entsprechende Materia-

lien verbaut worden seien, könne beim Sanieren von Fahrstuhlschächten und Nachtspeicherheizungen genauso wie beispielsweise beim Beseitigen von Abdeckplatten, Bodenbelägen und Dachisolierungen Asbest freigesetzt werden. „Das Einatmen von Asbeststaub führt als Spätfolge schlimmstenfalls zu Asbestose, Lungen- oder Kehlkopfkrebs“, warnt Lenhof.

Sobald auf Baustellen der Verdacht von Asbestmaterial bestünde, müssten die Arbeiten sofort eingestellt werden. „Die Beseitigung ist dann Sache von Spezialfirmen“, sagt der stellvertretende Bezirksvorsitzende. (nh/ukl)

HINTERGRUND

HINTERGRUND

Einsatz in vielen Staaten verboten

Asbest wurde auch „Wunderfaser“ genannt, weil es eine große Festigkeit besitzt, hitze- und säurebeständig ist, hervorragend isoliert und verwoben werden kann. Mit diesen Voraussetzungen konnte sich Asbest in der Werftindustrie für die Schifffahrt, in der Isolationsindustrie, der Bauindustrie und der Autoreifenindustrie durchsetzen. Aufgrund der inzwischen eindeutig festgestellten Gesundheitsgefahren, die von Asbest ausgehen, ist der Einsatz heute in vielen Staaten verboten, unter anderem in der ganzen Europäischen Union und der Schweiz (seit 1990). Asbest stellt nicht zuletzt wegen der Kosten ein Entsorgungsproblem dar. (www.wikipedia.de)

Umfrage: Viele treiben schon aktiv Sport

WALDECK-FRANKENBERG.

Viele Menschen auch in unserem Landkreis haben in den vergangenen Wochen am Fernsehschirm die olympischen Spiele in London verfolgt. Aber nur ganz wenige Männer und Frauen sind durch Olympia auf den Geschmack gekommen, selbst Sport zu treiben. Nur 2,2 Prozent wurden durch die Leistungen der Olympioniken animiert, den Fernsehsessel gegen die Sportschuhe zu tauschen.

Das ist das Ergebnis unserer nicht repräsentativen Umfrage auf hna.de. Dort wollten wir nämlich von den HNA-Lesern wissen, wie es nach Olympia bei ihnen persönlich mit dem Sport aussieht. Demnach wollen sich die meisten Sportler lieber weiterhin im Fernsehen ansehen: 51,1 Prozent der Teilnehmer unserer Umfrage. Erfreulich ist, dass sich 46,7 Prozent der Teilnehmer aber dazu bekennen, ohnehin schon regelmäßig Sport zu treiben.

UMFRAGE

Wie sieht es nach Olympia bei Ihnen persönlich mit dem Sport aus?

Ich würde von den Olympioniken angeregt und werde nun auch selbst Sport treiben.

2,2 %

Ich schaue mir die Sportveranstaltungen doch lieber nur im Fernsehen an.

51,1 %

Ich treibe ohnehin schon regelmäßig Sport.

46,7 %

Quelle: HNA / HNA.de

HNA

In unserer neuen Online-Umfrage geht es um die schönen Sonnentage und den hohen Wasserstands des Edersees. Wir wollen deshalb von Ihnen wissen, ob Sie diese erfreulichen Umstände zu einem Besuch des Edersees nutzen werden.

Stimmen Sie ab auf www.hna.de/korbach

Sie können uns Ihre Meinung auch per Post schicken oder faxen:

HNA-Redaktion
Flechtdorfer Straße 4
34497 Korbach
Fax: 05631/80 38

Andreas Schäfer spielt die Orgel

HAINA-KLOSTER. Das nächste Konzert im Kloster-Haina findet am kommenden Sonntag, 26. August, ab 17 Uhr statt. Auf dem Programm steht „Eine sommerliche Orgelrunde durch Europa“ – ein Orgelkonzert mit Christoph Andreas Schäfer (Heidelberg).

Schäfer trat unter anderem schon in Norwegen, Finnland und der Ukraine auf, aber auch schon in Ägypten und den USA. Der Eintritt kostet zehn Euro. (mjx)

Massenkarambolage auf A44

Lastwagen fuhr auf Stauende auf – Sieben Fahrzeuge aufeinandergeschoben

DIEMELSTADT. Einen schweren Unfall gab es am Freitag gegen 23.15 Uhr auf der A 44 in Fahrtrichtung Kassel. Zwischen Diemelstadt und Warburg fuhr ein Lastwagen in das Ende eines Staus. Aufgrund eines auf dem linken Fahrstreifen liegenden toten Wildschweins war es zunächst zu stockendem Verkehr und daraus folgend zu dem Stau gekommen.

Ein 21-jähriger Fahrer aus Zwickau konnte seinen Lkw mit Anhänger am Stauende nicht mehr rechtzeitig stoppen und schob fünf Pkw, einen Kleinbus mit Anhänger und einen weiteren Lkw ineinander. Dabei wurden zwei Personen schwer und zwei leicht verletzt, teilte die Polizei mit. Der Anhänger des verursachenden Lastwagens kippte beinahe um, die Weh-



Großeinsatz: Nachdem ein Lkw-Fahrer auf einen Stau aufgefahren war, kam es zu einer Massenkarambolage auf der A 44. Foto: nh

ren Rhoden und Wrexen sicherten das Fahrzeug mit speziellen Stützen. Ein Land Rover wurde regelrecht auseinander gerissen, von der Autobahn katapultiert und völlig zerstört. Ein Hund, der im Laderaum gesessen hatte, kam bei der Massenkarambolage ums Leben.

Wie eine Sprecherin der

Feuerwehr Rhoden mitteilte, hatten die Einsatzkräfte große Probleme bei der Anfahrt: Verkehrsteilnehmer, die im Rückstau standen, bildeten keine Rettungsgasse und somit kamen die Helfer nur schleppend voran: „Teilweise steckten die Einsatzfahrzeuge selbst im Stau fest.“

Nach ersten Schätzungen

beläuft sich der bei dem Unfall entstandene Sachschaden auf etwa 180 000 Euro. Die A 44 war im Bereich der Unfallstelle bis gegen 5.45 Uhr voll gesperrt. (red/112-magazin.de)



Fotos und Video zu diesem Artikel auf <http://zu.hna.de/unfall2008>